

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 68 (1993)

Heft: 9

Artikel: Zentrale Schulung der höheren Armeekader

Autor: Bogner, Ernst

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714727>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zentrale Schulung der höheren Armeekader

Von Wm Ernst Bogner, Oetwil am See

Bis heute wird die Ausbildung der höheren Kader dezentral mit immer wechselnden Standorten durchgeführt. Die Waffenplätze und Kasernen sind jedoch grundsätzlich durch Rekruten-, Unteroffiziers- und Offiziersschulen belegt. Die an den verschiedensten Standorten vorhandene Infrastruktur ist veraltet. Sie genügt den Ansprüchen für eine optimale Kadenschulung nur noch in den wenigsten Fällen. Schon die Belegungszuweisung und der Organisationsaufwand kann nicht mehr rationell ausgeführt werden.

Das Zusammenfassen aller Aus- und Weiterbildungskurse der höheren Kader an einem zentral gelegenen Standort soll den betrieblichen Aufwand reduzieren und die Arbeitsbedingungen für den Lehrkörper optimieren.

Es ist geplant, für 250 Teilnehmer, 50 Instruktoren und Lehrer und für 60 Personen Betriebspersonal sowie auch für das Schulkommando und für die Zentrumsleitung Räumlichkeiten bereitzustellen. Auch für die Integration der computergestützten taktischen Ausbildung (CTA Fhr Sim 95) muss Raum geschaffen werden. Im Jahr wäre die Schule während ca. 240 Tagen in Betrieb.

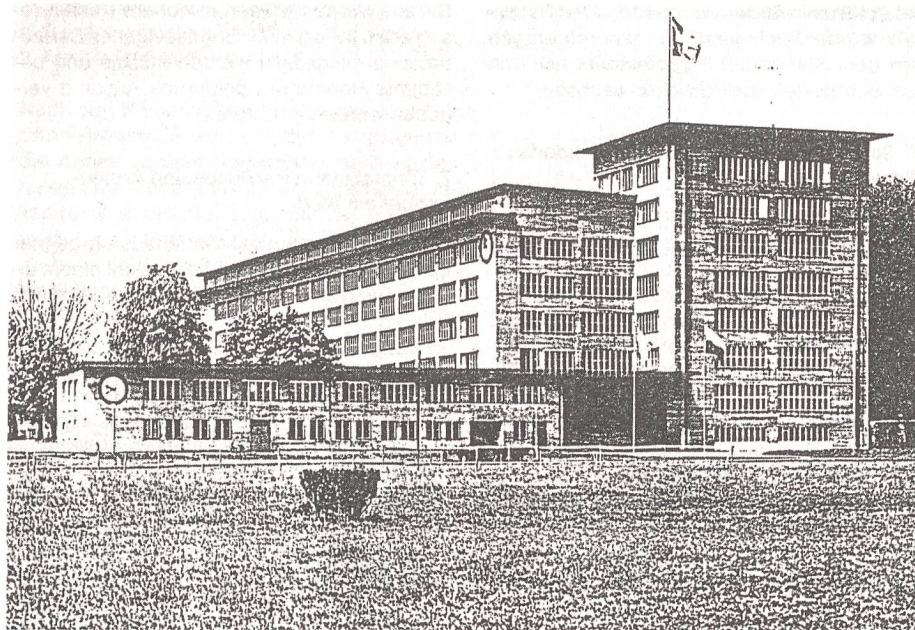
Die Kommission militärischer Landesverteidigung (KML) beschloss 1991, gestützt auf das Armee-Leitbild 95, die Ausbildung der höheren Kader in einem Armee-Ausbildungszentrum (AAL) zusammenzufassen. Auch der Leitungsstab EMD (LS) hat 1992 dem Bedürfnisnachweis und dem Nutzungskonzept für ein AAL zugestimmt. So wurde dem Kanton Luzern vorgeschlagen, die Kaserne Luzern für diese Zwecke auszubauen. Die hier beheimatete Infanterie-Rekrutenschule würde auf die Waffenplätze Aarau und Liestal verlegt.

Projekt

Es sei geplant, die Operative Schule, die Generalstabs- und die Stabs- und Führungsschule sowie die Ausbildung (CTA) auf den Stufen Heeresinheit und Kampfgruppe samt ihren Kommandostellen im AAL zu integrieren. Regelmässige Benutzer wären auch Teilnehmer militärischer Führungsschulen, technische Lehrgänge der Bundesämter und die Kaderausbildung im Rahmen der Gesamtverteidigung und der friedenerhaltenden Massnahmen. Dementsprechend geplant sei auch die räumliche Einteilung des Gesamtprojektes.

Pressekonferenz 17. Juni 1993 in Luzern

Folgende Herren erläuterten das Projekt: Divisionär Werner Frey, Stellvertreter des Ausbildungschefs, Hr Theo Riesen, Chef der Abteilung Waffenplätze. Als Vertreter des Kantons Luzern votierten Herr Regierungsrat Dr. Ulrich Fässler, Vorstand des Militär-, Polizei- und Umweltschutzdepartements, Herr Hans-Rudolf Hasler, Vorsteher der Zeughaus- und Waffenplatzverwaltung, und Hr Max Herger, Hochbauamt, und von der Stadt Luzern Stadtrat Hr Werner Schnieper.



Machbarkeit

Der Luzerner Regierungsrat und der Stadtrat haben aufgrund einer erarbeiteten Machbarkeitsstudie die Realisierbarkeit eines Armee-Ausbildungszentrums unterstützt. Sie meinen, die Erschliessung des Kasernenareals biete optimale Voraussetzungen für ein zeitgemässes Ausbildungszentrum.

Wegen der zentralen Lage des Areals und dem neu entstehenden Raumangebot sei eine Doppelnutzung auch für zivile Benutzer möglich. Das AAL soll «bescheiden», aber «solid» gebaut werden und es soll ein **Ausbildungszentrum** und nicht eine **Kaserne mit Offiziersausbildung** werden, forderte **Bundesrat Kaspar Villiger**.

Gemäss Planung des EMD werden die Rekrutenschulen bis Ende 1994 in der Kaserne Luzern durchgeführt. Ab 1995 bis zum geplanten Baubeginn des AAL (1997) sei es möglich, in der alten Kaserne, in Provisorien, Führungs- und Stabslehrgänge durchzuführen. Die endgültige Inbetriebnahme könnte 1999 erfolgen. Die Kaserne Luzern, auch **Meilibau** genannt, wurde 1929 bis 1931 projektiert und in den Jahren 1933 bis 1935 erbaut. Gemäss Aussagen des Amtes für Denkmalpflege ist die Kaserne Allmend nicht nur das grösste öffentliche Bauwerk der frühen «Moderne» in der Zentralschweiz, sondern er soll auch der erste Kasernenbau in Sichtbeton in der Schweiz sein. Der Architekt, **Armin Meili** (1892–1981) gehörte zu den grossen Planern der Wendezeit, «Historismus zur Moderne». Am äusseren Erscheinungsbild der Kaserne soll daher nichts verändert werden.

Kosten

Für den Planungskredit sind Fr. 4,7 Millionen eingesetzt, und die approximativen Bauko-

sten werden auf Fr. 73 Millionen geschätzt. Die Kostenverteilung zwischen Bund und Kanton als Gebäudebesitzer sei noch offen. Die Hürden der Krediterteilung durch die Luzerner Grossen Räte sind noch nicht genommen. Erst nach Eintreffen der bundesrätlichen Zusage und des Projektierungskredites könne das Vorprojekt in Auftrag gegeben werden. ■

VON DER VORTREFFLICHKEIT DES OFFIZIERKORPS

Es gibt keine Einrichtung, durch welche eine Armee so unzerstörbarer Einheit zusammengefügt wurde wie die Vortrefflichkeit des Offizierkorps. Und es gibt kein untrüglicheres Mittel, sich über die Kraft und Ohnmacht eines Heeres ein Urteil zu bilden, als das Kennenlernen seiner Offiziere. In ihnen spricht sich aus, was die Gesamtheit des Volkes vom soldatischen Wesen hält.

Divisionär Edgar Schumacher (1897–1967)

Haben wir keine Angst, wenn uns eine steife Brise ins Gesicht bläst; dass die Fahrt jetzt erst spannend wird, weiss jeder erfahrene Segler.

Oscar Nitram